

Der Verein „ghettokids – Soziale Projekte e.V.“ als gesellschaftliche Antwort auf Probleme sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher (Kurz-Dokumentation)

• Zielgruppe und Aufgabe des Vereins

Ein generelles gesellschaftliches Problem ist die in ganz Deutschland deutlich anwachsende Anzahl von Kindern und Jugendlichen, die auf Grund ihrer individuellen Fehlentwicklung in sozialen und/oder emotionalen Bereichen zu Problemgruppen heranwachsen, die das Zusammenleben der Gesellschaft auf verschiedensten Ebenen belastet. Merkmale gesellschaftlicher Fehlentwicklungen sind u.a. soziale Verwahrlosung bereits in frühen Kinderjahren, ein Gefühl permanenter Perspektivlosigkeit, die deutlich wahrnehmbare und von Jahr zu Jahr früher einsetzende, wachsende Gewaltbereitschaft, ansteigende Kriminalitätsraten, hohe Arbeitslosigkeit bei Schulabgängern von Förderschulen (Sonderschulen) bzw. Hauptschulen - besonders bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund.



Süddeutsche Zeitung vom 28. Juli 2006 (Politik , S. 6): „Mehr als 2,5 Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland leben nach Angaben des Kinderschutzbundes auf Sozialhilfe-Niveau.“ Heinz Hilgers, Präsident der Organisation, berief sich in dem Artikel auf Zahlen der Bundesagentur für Arbeit (BA). In der BA-Statistik für Juni 2006 war bei den Familien Langzeitarbeitsloser erstmals auch die Zahl der Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren aufgeführt, die nun in die Gesamtsumme einfließt. „Wir mussten vorher immer schätzen und wurden beschimpft, Horrorzahlen zu verbreiten“, sagte Hilgers. „Aber die Wahrheit ist viel schlimmer.“ Die Zahl der armen Kinder hat sich seit 2004 mehr als verdoppelt. Von 15 Millionen Kindern haben 2,5 Millionen kaum Bildungschancen und leben mit einem hohen Gesundheitsrisiko. Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen (CDU) zeigte sich von den Zahlen „aufgeschreckt“. Sie zeigten vor allem eins: „Nicht Kinder machen arm, sondern Kinder leben in Armut, weil ihre Eltern keine Arbeit haben.“

Aktuelle, verlässliche Kinderarmuts-Zahlen liegen bis zum heutigen Tag (Jan. 2010) nicht vor, aber es ist anzunehmen, dass die 3 Millionen-Grenze leider bereits erreicht wurde. Viele sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche kommen aus „bildungsfernen“ Familien (ohne abgeschlossene Schul- oder Berufsausbildung der Eltern), jedes dritte Kind im Alter von 0–15 J. hat in Deutschland bereits einen Migrationshintergrund – in Großstädten verdichten sich diese statistischen Zahlen noch.

Viele sozial benachteiligte Kids weisen Entwicklungsrückstände in den Bereichen Lernen, Sprache und Verhalten auf. Emotionale, kreative und soziale Kompetenzen sind meist unterdurchschnittlich entwickelt. Ihnen fehlen nicht nur Essen, Trinken, Kleidung und Schuhwerk, sondern auch der kostenfreie Zugang zu Bildungsressourcen. Da Schulen schon seit Jahren kein Geld mehr für Investitionen haben, die nach den verheerenden Ergebnissen der PISA-Studien eigentlich hätten erfolgen müssen, wurde dem ghettokids-Vorstand sehr schnell klar, dass innovative Maßnahmen für sozial benachteiligte Münchner Kinder und Jugendliche eingeleitet werden müssen, da diese auch im bayerischen Schulsystem – und davon sind besonders Kinder mit Migrationshintergrund betroffen – nachweislich ausgegrenzt werden.

In den letzten Jahren wachsen immer mehr Kinder und Jugendliche heran – und das betrifft nicht nur Förderschüler -, die auf dem späteren Arbeitsmarkt nie eine Chance haben werden. Frustration, Perspektivlosigkeit und Hoffnungslosigkeit führen nicht selten auf den Weg in Richtung Kriminalität. Die Zahlen der Gewaltentwicklung bei Kindern und Jugendlichen sprechen für sich, die „Gewalteinsteiger“ werden immer jünger, die „Gewaltqualität“ immer brutaler – auch in München.

Sozial benachteiligte Kinder, die auf Grund ihrer erschwerten Lebensbedingungen zu frustrierten „No-Future-Kids“ heranwachsen, stellen für die gesellschaftliche Eingliederung meist ein ernst zu nehmendes Problem dar. Ihr Leben wird nicht selten von dem Motto „Die Gesellschaft braucht mich nicht, dann brauche ich sie auch nicht!“ bestimmt.

„Aufgabe des Vereins ist die Förderung von Kindern und Jugendlichen - besonders in sozialen Brennpunkten - im kreativen, musischen, sprachlichen, sportlichen, schulischen, sozialen und interkulturellen Bereich und die Förderung von bürgerschaftlichem Engagement. Alle Projekte des Vereins orientieren sich an folgenden übergeordneten Zielsetzungen: Gewaltfreiheit, demokratische Werteorientierung, interkulturelle Verständigung (z.B. Akzeptanz, Toleranz) und bürgerschaftlichem Engagement.“

(Auszug aus der Satzung: §2 Wesen und Zweck / Absatz 2)

- **Ausgangspunkt und Projekte von „ghettokids – Soziale Projekte e.V.“**

Innovative Formen gesellschaftlicher Angebote für diese Zielgruppe sind dringend erforderlich. Effektive Hilfestellungen für Kinder und Jugendliche haben nicht nur einen individuellen Wertzuwachs für die Kids selbst, sondern auch eine positive Auswirkung auf das gemeinschaftliche Zusammenleben.

Ein wesentliches Merkmal des Menschen ist sein Bedürfnis nach gesellschaftlicher Anerkennung. Dies gilt auch für Kinder und Jugendliche. Vielen sozial benachteiligten Kids bleibt eine positive Anerkennung durch Familie, Gleichaltrige, Schule usw. versagt.

Ein negatives Selbstbild entsteht durch die Betonung von Schwächen bzw. Defiziten, eigene Stärken finden keine Beachtung. Die in ihrem Lebensumfeld gemachten negativen Erfahrungen lässt die Kids einen positiven Ausgleich in ihrem Freundeskreis oder Freizeitgruppen, in der alles bestimmenden Peergroup suchen.

Die innerhalb des gemeinnützigen Vereins „ghettokids – Soziale Projekte e.V.“ Engagierten haben seit jeher versucht, neue innovative Angebote für Schule und Freizeit zu schaffen, um aktiv etwas gegen den drohenden bzw. bereits existierenden emotionalen und sozialen Absturz der jungen Generation zu tun. Dies erfordert nicht nur bürgerschaftliches Engagement für Kinder und Jugendliche, sondern auch die Entwicklung bzw. Umsetzung erfolgversprechender Projekte für sozial benachteiligte Kids und Vernetzung mit unterstützenden „Gleichgesinnten“ (Vereine, Institutionen, Unternehmen).

„ghettokids-Soziale Projekte e.V.“ und seine acht Projekte:

- **Thealimuta** (Theater-Lieder-Musik-Tanz) - Beginn: 1995
Intensivpädagogisches Kreativitätsprojekt
- **Lichttaler** - Beginn: 1998
Selbsthilfeprojekt für sozial benachteiligte Kids
- **ghetto dance company** - Beginn: 2000
Tanzprojekte
- **ghetto drum company** - Beginn: 2000
Trommelprojekte
- **Bilsuma** (Bildungssupermarkt) - Beginn: 2005
Selbsthilfeprojekt für sozial benachteiligte Kids
- **Salon für sozial benachteiligte Kids** - Beginn: 2005
Kreatives Arbeiten in nicht-öffentlichen Räumen
- **Internationales ghettokids-Projekt** – Beginn: 2005
„Unterschicht begegnet und unterrichtet Oberschicht“
- **Patenschaften** – Beginn: 2007
Begleitung auf dem Weg in die Zukunft

1. Motto des Vereins: „So oft wie möglich weg von der Straße“
2. Motto des Vereins: „In die Welt hinaus – aus dem Hasenberg raus“

„Thealimuta“ – ein intensivpädagogisches Kreativitätsprojekt

Die Abkürzung „Thealimuta“ steht für die Begriffe Theater, Lieder, Musik und Tanz, die die Schwerpunkte der Theater-Chor-Tanz-Arbeit darstellen. An diesem Projekt nehmen momentan ausschließlich Kinder- und Jugendliche der 2. bis 9. Jahrgangsstufe des Sonderpädagogischen Förderzentrums München Nord teil, die bunt gemischt aus Schülerinnen und Schülern deutscher und nichtdeutscher Herkunftssprache bestehen. Bei dieser kreativen „Arbeitsgemeinschaft“ handelt es sich um eine klassenübergreifende Aktion, die Förderschüler (Sonderschüler) unterschiedlichen Alters, mit verschiedenen Persönlichkeitsbildern, mit voneinander abweichendem Förderbedarf und stark differierenden Deutschkenntnissen zu einer Gruppe bindet und versucht, eine Gemeinschaft zu formen, die von Akzeptanz, Toleranz, Humanität und Lebensfreude geprägt ist. Durch die musischen Merkmale Theater, Lieder, Musik und Tanz versucht das Projekt „Thealimuta“, die bei den Kindern und Jugendlichen vorhandene kreative Potenziale zu aktivieren und jeden Einzelnen entsprechend zu fördern.

Die öffentlichen Aufführungen der kreativen Collage „LebensWert“ Ende 2007 mit 122 Kids der ghettokids-Gruppen, des SFZ München Nord und des Sophie-Scholl-Gymnasiums waren beeindruckend und mehr als erfolgreich. Zwei Dokumentarfilme bezeugen dies.

„Lichttaler“ – ein Selbsthilfeprojekt für Kinder und Jugendliche

Das Projekt „Lichttaler“ ist ein besonders für soziale Brennpunkte geeignetes (preisgekröntes) Selbsthilfeprojekt für Kinder und Jugendliche, das einen Kreis neuer Lebenserfahrungen für Kids anbietet: Ich helfe mir selbst, wenn ich anderen helfe. Meine Hilfe wird gebraucht, ich werde gebraucht. Und für meine Hilfe bekomme ich Lichttaler, die ich ausbebe, um mir zu helfen. So helfe ich mir selbst.

Der Grundgedanke des Projektes basiert auf einem zielgruppenorientierten Tauschsystem des Gebens und Nehmens, wobei der „Lichttaler“ als imaginäre Währung das Bindeglied darstellt. Für eine festgelegte Zeiteinheit einer „Gebe-Aktion“ als „Lehrkraft“ im kreativen, musischen, sprachlichen, sportlichen, schulischen, sozialen Bereich bekommen die Kinder und Jugendlichen eine vereinbarte Anzahl von imaginären Lichttalern, die sie auf der Wochentabelle „Währungssystem-Lichttaler“ ihrer Schulklasse entsprechend ablesen können. Für die verdienten Lichttaler „kaufen“ sich die Kinder und Jugendlichen verschiedene „Nehme-Aktionen“ bei einem „Könner“ (Jugendlichen bzw. Profi), die sie sich aus einem vielfältigen Angebot aussuchen können.

Im Projekt „Lichttaler“ sind diese Kids Kompetenzträger. Es stehen zunächst die Stärken der Kids und nicht mehr ihre Schwächen und Defizite im Mittelpunkt. Das Hauptziel ist die Aktivierung und Selbstbewusstwerdung des in jedem Kind oder Jugendlichen vorhandenen Potenzials an positiven Fähigkeiten und Fertigkeiten. Durch Hilfe zur Selbsthilfe, durch „Selbstverwirklichung durch eigenes Tun“ sollen sie aus dem Kreislauf von Armut, Bildungsdefiziten, Gewalt, Kriminalität ausbrechen können. Durch Eigenleistung und Engagement erfahren die Kids, dass sie ihr vorhandenes Potenzial trotz sozial benachteiligter Lebensverhältnisse fördern, ihr Leben zukunftsorientiert mitgestalten können. Sie sind hier keine Almosen- oder Sozialhilfeempfänger, keine „Randfiguren“ mehr. Armut fungiert nicht mehr als Verlustindikator. Die Kids entwickeln Eigeninitiative und soziale Mitverantwortung. All dies ist Voraussetzung für eine friedliche, moderne Bürgergesellschaft.

„ghetto dance company“ – Tanzprojekte

Die Kinder und Jugendlichen finden sich auf freiwilliger Basis in verschiedenen Tanzgruppen zusammen, um sich verschiedenen Musikrichtungen, Rhythmen und Bewegungsabläufen hingeben zu können (Breakdance, Hip-Hop, Bauchtanz).

„ghetto drum company“ – Trommelprojekte

Hier finden sich Kinder und Jugendliche innerhalb der Projekt-Unterrichtsstunden des Sonderpädagogischen Förderzentrums München Nord oder in ihrer Freizeit zusammen, um mit Trommeln (Afrika, Türkei, Arabien) und Percussion-Instrumenten verschiedene internationale Rhythmen kreativ zu gestalten.

„Bilsuma“ – Bildungssupermarkt für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche (Lerntheke – Mediathek – Bibliothek)

Hier werden sozial benachteiligte Münchner Kinder und Jugendliche von Förderschulen, Grundschulen, Hauptschulen und Realschulen Materialien angeboten, die in Form eines Selbsthilfeprojektes die Kids dabei unterstützt, ihre individuellen Bildungsdefizite auszugleichen. Lernprogramme mit Selbstkontrolle (Fächer: Deutsch, Mathematik, Englisch, Konzentration), eine Mediathek (DVDs, VHSs, CDs) mit Dokumentarfilmen zu den Schwerpunkten Geschichte, Erdkunde, Biologie, ausgewählte Kinder- und Jugendfilme (z.B. Märchen, verfilmte Kinderliteratur, ausgewählte Trickfilme, Spielfilme) und eine Bibliothek mit Sachbücher zu lehrplanrelevanten Themen, Lexika, Kinder- und Jugendliteratur, Kunstbücher, dazugehöriges Material und Theaterbücher stellen die Bilsuma-Medien dar. Kooperationspartner ist das Sonderpädagogische Förderzentrum München Nord, das einen Raum zur Verfügung gestellt hat. Die ghettokids-Projekte „Lichttaler“ und „Salon“ sind vernetzend in das Bilsuma-Projekt eingebunden. Lernorte sind die Schule (SFZ), das häusliche Umfeld, Fördereinrichtungen (z.B. Schulsozialarbeit, Hort, Therapeuten), ghettokids-Gruppen (z.B. „Salon“ – ghettokids-Projekt am Samstag).

„Salon für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche“

Seit dem Schuljahr 2005/06 treffen sich bis zu 50 Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, aber auch kinderreiche Familien und Ehrenamtliche regelmäßig am Samstag außerhalb ihres Wohnbezirkes im großen Privathaus der 1. Vorsitzenden (Studio, Aufenthaltsraum, Garten), um zusammen zu kochen, zu essen, zu tanzen, zu singen, Musik zu machen, zu diskutieren, sich schulisch gegenseitig zu unterstützen, Schmuck herzustellen und vieles mehr. Das dafür notwendige Material wird aus Bilsuma-Spenden finanziert.

„Internationales ghettokids-Projekt mit Holland“

Seit Januar 2005 finden an der holländischen Gesamtschule „St. Ludgercollege“ (www.ludgercollege.nl) in Doetinchem ghettokids-Projekte statt. In den Osterferien 2005 unterrichteten zwei ghettokids-Jugendleiter holländische Gymnasiasten des St. Ludgercollege bzw. Gesamtschüler am Caland-Lyceum (in einem sozialer Brennpunkt von Amsterdam) in Rap und Hip-Hop, Susanne Korbmacher bot an beiden Schulen Thealimuta-Workshops an. Als Vorbereitung auf den Besuch aus Deutschland hatten sich die holländischen jugendlichen „Deutschlerner“ (insgesamt 500 Gymnasiasten bzw. Gesamtschüler) intensiv über zwei Monate mit dem Thema „ghettokids“ (Filme, Vereinsprojekte, Buch, Presse) beschäftigt. Die Projekte leiteten von Beginn an der Gymnasiallehrer Gerrie Hermsen (NL) und die Sonderschullehrerin Susanne Korbmacher (D). Die ghettokids-Inhalte wurden in Holland nicht nur Prüfungsthema zum Schuljahresabschluss 2004/05, sondern konnten dort auch als Thema im mündlichen Abitur gewählt werden.

Seit Juni 2005 sind das Sonderpädagogische Förderzentrum München Nord und das St. Ludger-College Partnerschulen und nahmen gemeinsam – in Kooperation mit „ghettokids-Soziale Projekte e.V.“ - am europäischen „eTwinning-Projekt“ (der EU-Kommission) teil.

In den Osterferien 2006 trafen sich 25 sozial benachteiligte Jugendliche aus den ghettokids-Projekten mit 25 holländische Gymnasiasten für eine Woche in einem holländischen Schullandheim, um zusammen zu leben und kreativ zu arbeiten.

In der letzten Woche der bayerischen Sommerferien 2006 fuhren die „Top 7“ der ghettokids mit Frau Korbmacher nach Holland, um an der Gesamtschule „St. Ludgercollege“ in verschiedenen Klassenstufen Deutschunterricht zu erteilen.

In den Osterferien 2007 führten die „Top 6“ zusammen mit Frau Korbmacher eine „Schul-Tournee“ an vier verschiedenen holländischen Ganztagschulen durch, um mit Deutschlernern kreative Workshops abzuhalten. Es wurden durch die ghettokids-Aktionen ca. 700 holländische Schüler /-innen erreicht.

Im März 2008 wurde dieses erfolgreiche internationale Projekt fortgeführt. Das Motto lautete wieder: „Unterschicht begegnet und unterrichtet Oberschicht“ – sicherlich ein ungewöhnlicher, völlig neuer gesellschaftlicher Ansatz.

Belohnung für die internationale Zusammenarbeit: 1. Platz beim niederländischen eTwinning-Wettbewerb mit dem Projekt „Unterschicht begegnet und unterrichtet Oberschicht“ im Mai 2006, „eTwinning-Projekt des Monats“ im Juli 2006 für Deutschland.

Im März 2008 haben die Rap-Band „Nichts zu verlieren“ und die 1. Vorsitzende wieder kreative Workshops an drei holländischen Gesamtschulen durchgeführt, in den Osterferien 2009 erreichten die gleichen ghettokids-Teilnehmer und unser Streetdance-Lehrer insgesamt wieder 600 holländische Deutschlerner der Hauptschul-, Realschul- und der Gymnasialstufe an drei verschiedenen Gesamtschulen.

Im April 2008 kam es zum Gegenbesuch: 13 Schüler/-innen absolvierten ein einwöchiges Praktikum in den „ghettokids“- Projekten und am SFZ München Nord. Diese erfolgreiche Aktion wurde mit 19 holländischen Teilnehmern im Mai 2009 fortgesetzt.

• **Vielfältige Angebote und Aktionen**

In München sind seit 1998 jedes Schuljahr über 400 Kinder und Jugendliche in ghettokids-Angebote aktiv eingebunden:

Thealimuta-Kursreihen (1.-4. / 5.-9. Kl.), Kurse in Trommeln, Breakdance, Bauchtanz, Hip-Hop, Chor (Lieder auf Deutsch, Englisch, Romnes), Rap, Beatboxing, Kosmetik, Selbstverteidigung, Kunst-Projekte „Kunst löscht Gewalt aus“, ghettokids-Künstlerwerkstatt (Haus der Kunst), Freies Ferienatelier der Künstlerwerkstatt, Englisch-Gruppen zur Vorbereitung des Schulübertritts, Kurs „Englisch lernen mit Rap-Texten“, Nachhilfe in Mathematik, Deutsch und Sachfächern, Förderkurse „Ich kann Deutsch“ für Vorschulkinder und Schulanfänger, Lichttaler-Projekt „Viele Wege führen zum Lesen“, Lichttaler-Security-Projekt in den Schulpausen (Streitschlichter, Türsteher, Pausenverkauf, „Meister Propper“), Projekt der ghettokids-Bibliothek „Bücher einbinden“, Katalogisierung der ghettokids-Mediathek, Renovierungsprojekt „Turnhalle“, Kunstprojekt „Graffiti“, Kurs „Schmuckherstellung“, Lichttaler-Projekt „Ägypten“, Projekt „Glasbläserei“, Lichttaler-Projekt „Wir putzen gründlich unsere Schule“, Rap-Schreibwerkstatt, Instrumentalunterricht, Lichttaler-Unterrichtshilfen in Freistunden, Lichttaler-Klassenfahrten, Inliner-Kurse, Theaterprojekt „Ein Junge der nicht Mehmet heißt“ innerhalb des Kooperationsprojektes „bunnyhill“ mit den Münchner Kammerspielen, Beteiligung an den Filmprojekten „ghettokids“ (Fernsehfilm), „Planet Hasenberg!“ (Dokumentarfilm), „Vincent“ (Kurzfilm), „Hinschauen, wo's weh tut“ (BR-Dokumentarfilm / „Lebenslinien“), CD- und Clip-Projekt „SchlagZeilenLife“, Buchprojekt „Ghettokids – Immer da sein, wo's weh tut“ (Piper 2004 / 2006) und die oben beschriebenen Projekte.

In einer Zeit, in der Kommunen und auch eine Landeshauptstadt wie München immer öfter und immer mehr Gelder für Sozialleistungen kürzen (müssen), wird die ehrenamtliche Arbeit von Engagierten gerade in der Kinder- und Jugendarbeit immer notwendiger. Alle schulischen wie außerschulischen ghettokids-Kursangebote – zeitlich begrenzt oder „Dauerbrenner“ – wurden bzw. werden von Jugendlichen auf Lichttaler-Basis abgehalten, von Profis auf Honorarbasis oder freiwillig von Sonderschullehrkräften durchgeführt. Die Kursleiter werden teils von Ehrenamtlichen unterstützt. Honorare konnten bisher ausschließlich nur durch private bzw. zweckgebundene Spenden finanziert werden. Die Kids der kreativen Projekte unterstützen mit öffentlichen Auftritten den gemeinnützigen Verein „ghettokids - Soziale Projekte e.V.“ sowohl ideell wie auch finanziell.



„Langeweile stellt keine Herausforderung dar“

- **Ergebnisse und Erfolge**

Die Projekte „Thealimuta“ und „Lichttaler“ wurden vielfach ausgezeichnet und deren Effizienz für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche konnte nachgewiesen werden (Empfehlung von Prof. Dr. H. Keupp, Sozialpsychologe der LMU München). Die Kids erleben sich als Kompetenzträger, was durch die zielgerichtete, positiv besetzte Öffentlichkeitsarbeit des Vereins „ghettokids – Soziale Projekte e.V.“ noch unterstrichen wird. Dies hat vielfältige Auswirkungen auf deren Lebensbewältigung: Erweiterung der emotionalen, sozialen, sprachlichen und motorischen Kompetenz; die Tendenz zum Schulschwänzen geht nachweislich zurück; deutliche Abnahme der qualitativen und quantitativen verbalen und körperlichen Gewaltbereitschaft; durch die jahrelange schulische und außerschulische pädagogisch-psychologische Begleitung der Kinder und Jugendlichen durch fachlich geschultes Personal (Sonderschullehrkräfte, Sozialpädagogen, Erzieher) kommt es vermehrt zur Abkehr von vorkriminialisierten bzw. kriminellen Handlungen; Steigerung der allgemeinen Lernmotivation; verbesserte Noten bzw. Schulabschlüsse; Vermittlung von Praktikums- bzw. Ausbildungsplätzen; kooperative und konstruktive Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern verschiedener Schularten (Förderschule, Grundschule, Hauptschule, Gesamtschule, Realschule, Berufsschule) bzw. mit arbeitslosen Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Schauspielschülern und Studenten. Durch den kontinuierlichen Einsatz von erfahrenen bzw. ehemaligen Kids als Lehrkräfte und Betreuer, die mit ihrer Vorbildfunktion positiv auf „Neulinge“ einwirken, erreicht der Verein „ghettokids – Soziale Projekte e.V.“ aber noch viel mehr: Die Vermittlung von Hoffnung, Perspektive, Akzeptanz und Glauben an sich selbst, aber vor allem die Unterstützung beim Sichtbarmachen der „unsichtbaren Fähigkeiten“, die aus dem inneren Schatten ins Licht befördert werden müssen.

- **Kontakt und Spendenkonten**

„ghettokids - Soziale Projekte e.V.“
www.ghettokids.org - info@ghettokids.org

Susanne Korbmacher / 1. Vorsitzende (seit 2000)

Handy: 0177-3861694 (nach 13.10 Uhr / keine Mailbox) - korbmacher@bayern-mail.de

- **Spenden an „ghettokids – Soziale Projekte e.V.“**

Stadtsparkasse München (BLZ: 701 50 000) Konto-Nr.: 1 5 8 9 6 4
Int. Bank Account Number (IBAN) : DE32 7015 0000 0000 1589 64 SWIFT-BIC : SSKMDEMM

Münchner Bank eG (BLZ: 701 900 00) Konto-Nr.: 1 0 0 0 2 1
Int. Bank Account Number (IBAN) : DE13 7019 0000 0000 1000 21 BIC : GENODEF 1 MO1

Spendenbescheinigungen können selbstverständlich ausgestellt werden.

Verantw. Autorin: Susanne Korbmacher (1. Vors. „ghettokids e.V.“ / Sonderschullehrerin) – Jan. 2010